



Verein Vision Landwirtschaft

## Jahresbericht 2018

**Vision Landwirtschaft**

Geschäftsstelle

Hof Litzibuch

CH-8966 Oberwil-Lieli

+41 (0)56 641 11 55

[sekretariat@visionlandwirtschaft.ch](mailto:sekretariat@visionlandwirtschaft.ch)

[www.visionlandwirtschaft.ch](http://www.visionlandwirtschaft.ch)

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Rückblick .....</b>	<b>3</b>
1.1	Agrarpolitisches Umfeld	3
1.2	Schwerpunkte 2018	4
1.3	Öffentlichkeitsarbeit	5
1.4	Vernetzung	5
1.4	Fachreise	5
<b>2.</b>	<b>Verein .....</b>	<b>6</b>
2.1	Vorstandsarbeit und Geschäftsstelle	6
2.2	Mitglieder und Mitgliederaktivitäten	7
2.3	Finanzen	9
2.4	Dank	9

# 1 Rückblick

## 1.1 Agrarpolitisches Umfeld

Beim Bund stand das Jahr 2018 im Zeichen der AP 22+, also der Agrarpolitik, die ab 2022 eingeführt werden soll. Eine erste Auslegeordnung dazu hat Bundesrat Schneider-Ammann bereits Ende 2017 publiziert. Diese „Agrarpolitische Gesamtschau“ hatte wegen des ungeschickten wie unnötigen Einbezugs des Freihandels so starke Ängste und Widerstände in einigen landwirtschaftlichen Kreisen ausgelöst, dass über andere Inhalte gar nicht mehr diskutiert wurde. Das Parlament verknurrte den Bundesrat in der Folge zu einem Zusatzbericht, in welchem er die Handelspolitik von der Agrarpolitik wieder trennte und in dem er den weiteren Fahrplan der AP22+ aufzeigte. Auf dieser Basis publizierte das Bundesamt für Landwirtschaft im November 2018 die Vernehmlassungsunterlage mit Vorschlägen zur Umsetzung der neuen Politik auf Gesetzesebene.

Medial wie inhaltlich warf allerdings die Trinkwasserinitiative (TWI) deutlich höhere Wellen als die von vielen Organisationen als konzept- und mutlos bezeichnete Bundespolitik. Die TWI fordert einen konsequenten Fokus der Direktzahlungen auf Nachhaltigkeit und bewegt vor allem bäuerliche Kreise wie wohl wenige andere Landwirtschaftsinitiativen zuvor. Kaum eine bäuerliche Versammlung, an der nicht in irgendeiner Form über die TWI diskutiert wurde. Der Bundesrat beantragte am 14. Dezember dem Parlament, die TWI ohne Gegenvorschlag abzulehnen. Die dazu verfasste Botschaft war voller irreführender, nachweislich falscher Aussagen, die wohl noch zu einem Nachspiel führen dürften.

Mit der Initiative „Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide“ ist ein weiteres, ähnlich ausgerichtetes Volksbegehren in der Westschweiz lanciert worden. Im Berichtsjahr hat sie zumindest in der Deutschschweiz noch wenig Beachtung gefunden. Diese Initiative möchte synthetische Pestizide verbieten, einschliesslich bei Produkten, die aus dem Ausland importiert werden.



*Die Fachreise von Vision Landwirtschaft nach Südengland wurde von allen TeilnehmerInnen als sehr bereichernd und gut organisiert beurteilt.*

## 1.2 Schwerpunkte 2018

In diesem agrarpolitisch dynamischen Umfeld engagierte sich Vision Landwirtschaft im 2018 hauptsächlich in drei Bereichen:

**Trinkwasserinitiative:** Vision Landwirtschaft sieht in der TWI eine wichtige Chance, die Blockade in der Weiterentwicklung der Agrarpolitik aufzubrechen. VL befürwortet die Anliegen und die Stossrichtung der Initiative vollumfänglich. Modellierungen und rechtliche Abklärungen zeigen, dass die Initiative bei einer sachgemässen, ausgewogenen Umsetzung genau das bewirken kann, was die offizielle Agrarpolitik bisher nicht erreicht hat: nämlich mit dem Bundesgeld eine nachhaltigere, wirtschaftlich eigenständigere, weniger vom Staat abhängige Landwirtschaft zu fördern. Vision Landwirtschaft erarbeitete 2018 für die Initianten fachliche Grundlagen und engagierte sich in Veranstaltungen und in den Medien dafür, dass die Anliegen der Initiative faktenbasiert und fundiert zur Sprache kommen konnten. Diese Aufgabe war umso wichtiger, als einige bäuerliche Organisationen und selbst der Bundesrat regelmässig mit unhaltbaren Aussagen zu den möglichen Auswirkungen der Initiative Angst zu schüren versuchen. Den um sich greifenden „Fake News“ Fakten entgegenzuhalten, hat sich derzeit zu einer der Hauptaufgaben von Vision Landwirtschaft entwickelt.

**Projekt Pestizidfreie Schweizer Landwirtschaft:** Dank zwei zusätzlichen Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle konnte dieses ehrgeizige, mehrjährige Projekt zielgerichtet vorangetrieben werden. Ein Schwerpunkt bildete die Zusammenarbeit mit der Praxis, um pestizidfreie Anbaumethoden besser bekannt zu machen, zu fördern und zu vernetzen. In Newslettern wurden Betriebe portraitiert, die erfolgreich pestizidfreien Gemüse-, Getreide- und Weinbau praktizieren. Im Herbst wurde in Zusammenarbeit mit der IG Kulturlandschaft und kleineren Vertriebspartnern eine sehr erfolgreiche Vermarktungsaktion mit pestizidfrei produziertem Hochstamm-Tafelobst und -Süssmost durchgeführt. Zusammen mit IP-Suisse und der Grossbäckerei Fredy Hiestand (Fredy's) konnte im Herbst das erste pestizidfrei produzierte Brot lanciert werden. Zudem liefen Vorarbeiten für die Lancierung einer Marke „pestizidfrei produziert“. – Den zweiten Schwerpunkt bildete die Medienarbeit. Gut 100 Medienbeiträge beruhten auf oder beinhalteten Informationen von Vision Landwirtschaft. Sie beschäftigten sich kritisch mit dem landwirtschaftlichen Pestizideinsatz oder zeigten Alternativen zu Pestiziden auf. Etwa 40 Medienbeiträge erwähnten Vision Landwirtschaft im Zusammenhang mit

dem Einsatz für eine pestizidfreie Schweizer Landwirtschaft. VL engagierte sich als Gründungsmitglied zudem stark für den neuen Zusammenschluss „Allianz Pestizidreduktion“. Mit diesen und zahlreichen weiteren Aktivitäten konnte das Projekt wirksam dazu beitragen, dass die Bedeutung und die Machbarkeit einer pestizidfreien Landwirtschaft in die breite Öffentlichkeit getragen wird.

**Weiterentwicklung Agrarpolitik:** Die Weiterentwicklung der Agrarpolitik im Rahmen der AP22+ beschäftigte Vision Landwirtschaft im Berichtsjahr intensiv. Es fanden zahlreiche Sitzungen mit dem Bundesamt für Landwirtschaft BLW, dem Bundesamt für Umwelt BAFU und rund zwei Dutzend NGO's statt. Dabei konnte Vision Landwirtschaft konkrete Vorschläge und Argumentationshilfen in die Diskussionen einbringen sowie auf Fehlentwicklungen kritisch hinweisen. Als Beispiel für die Erarbeitung von Vorschlägen seien hier die neuen agrarpolitischen Indikatoren genannt, die VL zusammen mit externen Experten entwickelt hat. Sie werden im März 2019 publiziert und als Alternative zu den vom Bund verwendeten Indikatoren präsentiert, die teilweise die Wirkung der Agrarpolitik eher verschleiern statt Transparenz zu schaffen.

Insgesamt führten die intensiven Bemühungen zur Weiterentwicklung der Agrarpolitik allerdings nicht zum gewünschten Resultat: Die im November publizierte Vernehmlassungsunterlage des Bundes zur AP22+ war über weite Strecken unausgegoren, mut- und konzeptlos. Vision Landwirtschaft machte sich in einer umfassenden Stellungnahme stark für deren Zurückweisung. Die Vorlage dürfte sehr viel zusätzlichen administrativen Aufwand mit sich bringen, bei sehr ungewissen Verbesserungen, ja teilweise gar Rückschritten gegenüber dem Status quo.

Hoffnungen setzt Vision Landwirtschaft stattdessen auf das Pilotprojekt 3V, das vom BAFU initiiert wurde. Die drei V stehen für Vertrauen, Verantwortung, Vereinfachung. Der vom BLW in seiner Botschaft übernommene Slogan stammt aus dem Vorprojekt „Nachhaltigkeitsberatung von Landwirtschaftsbetrieben“, das Vision Landwirtschaft für das BAFU durchführen konnte und dessen Schlussbericht im Mai 2018 publiziert wurde. Das Projekt zeigte mit eindrücklichen Zahlen, dass Bauernbetriebe bei einer umfassenden Beratung und basierend auf eigenem, selbstverantwortlichem Engagement nicht nur ihre ökologischen Leistungen markant verbessern, sondern gleichzeitig dabei auch noch deutlich mehr verdienen können. Genau diese Entwicklung wird aber heute durch die enormen Fehlanreize und die ausufernden, oft kaum kontrollierten Vorschriften der Schweizer Agrarpolitik torpediert – mit dem Resultat, dass die Schweizer Landwirtschaft aufgrund ihrer überintensiven, überbeuerten Produktion sowohl wirtschaftlich wie ökologisch europaweit ein Schlusslicht bildet. Angesichts einer rund zehn Mal höheren Unterstützung der Schweizer Landwirtschaft durch den Staat im Vergleich mit dem umliegenden Ausland ist dies eine eigentliche Bankrotterklärung. Das in den Kantonen Thurgau und Glarus durchgeführte Pilotprojekt wollen BAFU und BLW nun auf weitere Kantone und Betriebe ausweiten und es als Versuchslabor nutzen, um zusammen mit den beteiligten Landwirtschaftsbetrieben die Agrarpolitik neu zu denken – weg von detaillierten Massnahmenvorschriften und Pauschalzahlungen, hin zu zielorientierten Leistungen. Vision Landwirtschaft konnte das Konzept mitgestalten und ist auch bei der Umsetzung, die Anfang 2019 startet, an vorderster Front dabei.

### 1.3 Öffentlichkeitsarbeit

Vision Landwirtschaft konnte die breite öffentliche Debatte über Landwirtschaft im 2018 einmal mehr massgeblich mitgestalten. Oft mehrmals pro Woche kam die Denkwerkstatt zu Wort, und bei einer grossen Zahl weiterer Beiträge fungierte VL als wesentlicher Informationslieferant, ohne explizit erwähnt worden zu sein.

Wie bereits in den letzten Jahren wurden den Mitgliedern des Vereins und rund 2000 weiteren Interessierten im Lauf des Jahres sechs Newsletter in elektronischer Form zugestellt. Darin wird über aktuelle agrarpolitische und landwirtschaftliche Entwicklungen, hoffnungsvolle Perspektiven im Zusammenhang mit einer nachhaltigeren landwirtschaftlichen Produktion, aber auch über Aktivitä-

ten des Vereins informiert. Die Newsletter erscheinen auch auf Französisch und sind auf der Homepage von Vision Landwirtschaft abrufbar.

Im 2018 hat Vision Landwirtschaft seine Aktivitäten auf Facebook und Twitter intensiviert und postet mindestens ein Mal wöchentlich aktuelle Nachrichten. Dadurch hat die Zahl der Followers – Privatpersonen und Organisationen – weiter zugenommen. Über dieses Kommunikationsportal sollen vor allem auch junge Leute angesprochen werden.

Schliesslich waren Mitglieder des Vorstandes und der Geschäftsstelle wiederum an über einem Dutzend Veranstaltungen, Workshops und Podiumsdiskussionen mit eigenen Beiträgen präsent.

#### 1.4 Vernetzung

Der regelmässige Austausch mit wichtigen Akteuren der Agrarpolitik – NGO's, Verwaltung, Politik – gehörte auch 2018 zu einem prioritären Aufgabenfeld von Vision Landwirtschaft. Dabei hat die Agrarallianz leider etwas von ihrer Dynamik verloren, so dass vermehrt bilaterale Kontakte gepflegt wurden. Ein neuer wichtiger Zusammenschluss bildet zudem die von Visio Landwirtschaft mitgegründete Allianz Pestizidreduktion.



*Mit Saumstrukturen vorbildlich aufgewertete Ackerlandschaft auf dem grossen Landwirtschaftsbetrieb des Duke of Norfolk in Sussex (UK).*

#### 1.5 Fachreise

Zum zweiten Mal organisierte Vision Landwirtschaft 2018 für Mitglieder und weitere Interessierte eine landwirtschaftlich-naturkundliche Fachreise ins Ausland – dieses Mal nach Südengland. Die Reise wurde durch lokale Fachleute und den Präsidenten von Vision Landwirtschaft geleitet, der langjährige Beziehungen zu einigen der besuchten Organisationen und besuchten Landwirtschaftsbetrieben pflegt. Die Reise stand unter dem Motto „Integration von Produktion und Biodiversität“, wo die Briten auf ganz andere Konzepte als die Schweiz setzen und dabei erfreuliche Erfolge vorweisen können. Neben den fachlichen Fragen war der persönliche Austausch unter den Teilnehmenden ein wichtiger Bestandteil der Reise.

Gemäss den Rückmeldungen der Teilnehmenden war die Reise ein voller Erfolg. Dennoch hat der Vorstand entschieden, aus Kapazitätsgründen erst 2020 wieder eine organisierte Reise anzubieten.

## 2. Verein



*Sternenberg 1. August 2018: Vorstands- und Geschäftsstellenmitglieder degustieren mit ihren PartnerInnen pestizidfrei produzierte Weine.*

### 2.1 Vorstandsarbeit und Geschäftsstelle

2018 konnten wir einen erfreulichen Zuwachs in der Geschäftsstelle realisieren. Seit Ende 2017 bzw. anfangs 2018 wird das operative Team von VL unterstützt durch die neuen MitarbeiterInnen Fausta Borsani, Agrarökonomin und Medienfachfrau, und Ralph Hablützel, Obstbauer, Softwareentwickler und Maschineningenieur. Die operative Arbeit, vor allem die Facharbeit, wurde wesentlich unterstützt durch die Vorstandsmitglieder. Vorstandsmitglieder und Geschäftsleiter leisteten über 900 Stunden ehrenamtliche Arbeit.

2018 fanden neun Vorstandssitzungen und die elfte Mitgliederversammlung der Denkwerkstatt statt.



*Der Bio-Gemüsegärtner Rogel Gündel erklärt Mitgliedern von Vision Landwirtschaft anlässlich der Generalversammlung das bodenschonende, pestizidfreie Anbausystem auf seinem Betrieb.*

## 2.2 Mitglieder und Mitgliederaktivitäten

Ende 2018 zählte der Verein 164 Mitglieder. Sie sind eine wichtige Stütze des Vereins, indem sie eigene Anliegen und Ideen einbringen und unsere Argumente weiterverbreiten. Viele der Mitglieder unterstützen neben dem Mitgliederbeitrag die Tätigkeiten des Vereins mit zum Teil grösseren Spenden.

Die Generalversammlung des Vereins fand am 3. Mai 2018 in der Bio-Gärtnerei Birchhof in Oberwil-Lieli statt. Der Betriebsleiter Roger Gündel gewährte den Teilnehmenden einen ausgesprochen interessanten und fundierten Einblick in seine pestizidfreie Gemüseproduktion.

Der Mitgliederausflug im Herbst 2018 sollte ins Wallis führen. Aufgrund von Absagen und Terminkollisionen musste der Anlass jedoch kurzfristig abgesagt werden.

Der Mitgliederausflug 2019 findet vom 6.-8. September statt und führt uns ins Südtirol.



*Auf dem Betrieb Rotherfield in Südengland ergänzen sich Produktion und Ökologie beispielhaft.*

## 2.3 Finanzen

Die Tätigkeiten von Vision Landwirtschaft konnten dank namhaften Beiträgen verschiedener Stiftungen, den Mitgliederbeiträgen sowie Spenden von Einzelpersonen, aber auch einem massgeblichen ehrenamtlichen Engagement der Vorstandsmitglieder und des Geschäftsführers realisiert werden. Die detaillierte Jahresrechnung wird an der Generalversammlung präsentiert.

## 2.4 Dank

Unseren zahlreichen Sponsoren und Gönnern, insbesondere der MAVA-Stiftung und weiteren Stiftungen, aber auch allen unseren Mitgliedern sei auch an dieser Stelle unser verbindlicher Dank für ihre Unterstützung ausgesprochen.

Fehraltorf und Oberwil-Lieli, im April 2019

Der Präsident

Markus Jenny

Der Geschäftsführer

Andreas Bosshard